

Hedwig Strobel

1920-2005

WG 1952-1985 – Ständige Stellvertreterin des Schulleiters

Deutsch, Englisch, Geschichte

Zum 1. August 1985 – Abschied in den Ruhestand

„Für alle Mitglieder der Schulfamilie - Schüler, Lehrer, Eltern und Bedienstete der Haus- und Schulverwaltung - ist das Ausscheiden von Frau Strobel aus dem aktiven Dienst ein



Hedwig Strobel

schmerzvolles Ereignis. Wir können es uns gar nicht vorstellen, dass die von allen hochgeschätzte, ja geliebte Lehrerin im neuen Schuljahr nicht mehr mitten unter uns sein wird, nicht mehr um Rat gefragt, nicht mehr jederzeit um Vermittlung und Hilfe gebeten werden kann. Wie selbstverständlich nahmen wir es hin, uns tagtäglich umsorgen zu lassen.

Das ging schon in aller Frühe an, wenn sie jeden von uns herzlich zum Schultag begrüßte, wenn sie uns ein freundliches Wort oder einen lieben Blick mit auf den Weg gab, wenn sie ein offenes Ohr für die vielen Sorgen und Nöte der Schüler, Eltern, Lehrer und auch des Direktors hatte, wenn sie all das erledigte, was anderen die Arbeit erleichterte, wenn sie bei scheinbar unlösbaren Problemen mit weisem

Rate weiterhalf, wenn sie dort Frieden stiftete, wo Kampfhähne aneinander gerieten, kurzum, wenn sie für uns da war wie eine treusorgende Mutter für ihre Kinder.

Frau Studiendirektorin Strobel, geboren in Frankenthal in der Pfalz, hat nach dem Universitätsstudium in München 1944 die "Pädagogische Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen" abgelegt. Schon im Jahre 1945 wurde sie als Lehrkraft des Theresiengymnasiums in München vorübergehend nach Garmisch-Partenkirchen zur Unterrichtserteilung im KLV.-Lager (Kinderlandverschickungs-Lager) abgeordnet.

Am Werdenfels-Gymnasium, damals Oberrealschule mit Gymnasium, hat sie am 01.09.1952 ihren Dienst angetreten. Schon bald wurde über sie berichtet, dass sie allseits uneingeschränkte Achtung genießt. Aufgrund ihrer Verdienste wurde sie 1977 vom Staatsministerium zur ständigen Stellvertreterin des Schulleiters bestellt. Gerade in diesem Amt konnte sie in ihrer menschlich - vornehmen, stets dem Nächsten zugewandten Wesensart viel Gutes tun für alle Mitglieder der Schule. Unermüdlich in ihrem Eifer, erfüllt von hoher Pflichtauffassung, hat sie sich unschätzbare Verdienste um "ihre" Schule erworben.

Wir alle stehen in ihrer Schuld und sagen aufrichtigen Dank für ihre Arbeit und ihr Mühen um uns. Wir hoffen, dass die Verbindung der Schule zu ihr noch lange weiter bestehen bleibt.“

Hermann Anglhuber, Oberstudiendirektor